



## Universitätsbibliothek Paderborn

### Leben Iesv Christi

Auß Den Fünff Theilen in zween Theil zusammen gezogen/ vnd auff alle  
Sonntägliche vnd Feyertägliche Euangelia gericht/ neben anderen  
Betrachtungen von dem H. Passion, Todt/ vnd Aufferstehung vnsers lieben  
Herren. Auß Den Heyligen Vier Euangelisten/ mit Glaubens vnd  
LebensLehren/ auch liebreichen ...

In welchem die Feyertägliche Euangelia/ neben anderen Geheimbnussen/  
so öffentlich in der Kirchen nit werden gelesen/ sambt dem Passion vnd  
Todt Christi/ begriffen seynd

**Forer, Laurenz**

**Dillingen, 1659**

Am Fest deß H. Ertzmartyrers Stephani.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44345**

se/ noch in ein klindenden Stral / das ist / in ein lasterhafftes Gewissen / einlo-  
fiere : sonder ich will auch fürters deinen Einsprechungen / vnd heylsamen Er-  
mahnungen / nach dem Exempel der Hirten / als sie von den Englen ermahnt  
worden / gern vnd ohne verschub gehorsame Folg thun / vnd sovil möglich / die-  
selbe ins Werck setzen : auch in meinem Herzen / gleichwie dein liebe Mutter  
gerhan / das Gute / was ich gehört habe / stetig betrachten / vnd behalten : vnd  
sonderlich mich dessen ofte erinnern / daß ich in dem H. Tauf / als in meiner  
ersten Profels / mich für deinen Vnderthanen bekennet : vnd in das Buch del-  
ner verpflchten Diener hab einschreiben lassen. Darumb ist widerumb mein  
demüthigstes flehen vnd bitten / du wollest mein vorhergangenen Vnfließ in  
diesen Sünden allen mir gnädigst verzeihen / vnd mein ganzes Leben also la-  
zen vnd regieren / damit ich in Tugenden vnd allem Guten allezeit ein Augu-  
tus / vnd Mehrer meines kleinen Reichs seyn möge : den dreyfachen Friten  
gegen Gott / gegen mir selbs / vnd gegen meinem Nächsten / welchen vns die  
Engel gewünscht / behalte ; vnd bis an mein letztes Ende / in deiner Heilig-  
machenden Gnad / beständig / vnd vnueruekt beharre. Das verleyhe mir /  
durch dein allerheiligste Geburt / vnd durch das theure Fürbitte deiner lieb-  
sten Mutter / O süßester Herr Jesu / Jesu / Jesu. Amen.

### Am Fest des H. Erzmartyrers Stephani.

Euangelium Matthæi am 23. v. 34.



Embt wahr / ich sende zu euch Propheten vnd Weisen / vnd  
Schriftgelehrten : vnd derselbigen werdet ihr etliche Töden vnd Creuzigen/  
vnd etliche werdet ihr Gethehen in eueren Synagogen / vnd werdet sie verfol-  
gen von einer Statt zur anderen / damit auff euch komme alles gerechte Blut  
auff Erden / von dem Blut Abels des Gerechten an / bis auffe Blut Zacharie  
des Sohns Barachie / welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel vnd Altar. Warlich  
sage ich euch : daß solches alles wirdt kommen auff diß Geschlecht. Jerusalem / Jerusalem /  
die du tödest die Propheten / vnd steinigest die / welche zu dir gesandt seynd : Wie ofte hab  
ich wollen deine Kinder versambeln / wie ein Henn versamblet ihre Jungen vnder ihre Flü-  
gel / vnd du hast nit gewolt ! Sehet / euer Haus soll euch wüest gelassen werden. Dann ich  
sag euch : ihr werdet mich von nun an nit mehr sehen / bis ihr sprecht : Gebenedeyet / der  
hombt an Namen des H. Vren.

Glaue



## Glaubens Lehr.

L

**D**a gibts alshald ein Frag / warumb die Catholische Kirch das Fest des H. Martyrers Stephani / Joannis / vnd der vnschuldigen Kinder stracks auff den H. Weihnachtstag angestellt? Da sagen unsere Widersacher / es sey nur angesehen / damit man die Glaubigen von Christo auff die Heiligen weise / vnd also Christo sein Ehr entzehe / vnd außserhalb ihme ein Weg zur Seeligkeit mache. Welches aber ein grosse Unwarheit ist / vnd ein vnbillliches zumessen. Dann dise Fest Christo nit allein nit schmächlich / oder an seinen Ehren abbrüchig seynd / sonder sie leisten das grade Widerspil. Sintemahl dise Tag dem hohen Fest des Christags darumb angesehen werden / damit wir die Früchte vnd Würckung in disen Heiligen sehen / welche vns Christus durch sein heilige Menschwerdung vnd Geburt / auch leyden vnd Sterben hat zuwegen gebracht / vnd wie wir Christo in seinen Tugenden nachfolgen / vnd wo es die Ehr Gottes erfordert / für ihne vnser Blut vergießen sollen. Vnd daß diß der Kirchen Meinung sey / bezeuge sie in dem daß sie vns täglich durch dise Octau vorlinge auß dem 140. Psalm. Der Herr hat Erlösung gesandt seinem Volck / seinen Bund hat er ewig bestättigt. Vnd am 111. Psalm. Ein Licht ist in der Finsternuß aufgegangen denen / die eines auffrichtigen Hergens seynd. Item am 129. Ps. Bey dem Herren ist Darmherzigkeit / vnd ein vollkommene Erlösung. So begehrt dann die Kirch keines wegs die Leuth von Christo abzuführen / wie die Kirchenfeind löseren / von dem sie vns so fleißig vnderweiset: sonder sie zeigt mit schönen Exempeln, wie Christus seine Gütcharen vnd Gnaden vns mittheile / appliciere, vnd zu nutz mache. Christus wil nit allein Erb seyn seines Himmlischen Reichs / sonder wil auch noch vil Miterben haben. Derowegen machen dise Fest Tag vns den H. Geburts Tag Christi noch vil fröhlicher / als er sonst wäre. Wer hat dem H. Stephano in seiner Marter den Himmel auffgesperret / daß er hat Christum gesehen / als Christus? Oder wie heit er an sein: m End so getröst sagen dörfen Herr Jesu nimme auff meinen Geist? Hierzu dienen vns dise Fest. Dann wir nit allein müssen wissen / daß Christus geböhren sey / sonder auch daß er für vns geböhren sey / vnd vns bey sich haben wölle. Am Christag haben wir gesehen / daß er ein König sey: an disen Fest Tagen sehen wir / was er für Diener haben wölle. Dort haben wir gehört / daß er heilig sey: hie sehen wir / daß er von

Warumb biß  
Fest gleich  
nach dem  
Christag ge  
halten werdt

O Du



Gotte gesalbet sey: da hören wir / daß die Salbung von ihm / als von dem Haupte in die Glieder komme / wie sie in den H. Stephanum geflossen / vnd ihne voller Gnaden / Stärck / Glauben / vnd H. Geists gemacht hat. Dann diese vier Stück werden an ihm gelobet / vns zu dem Dienst Gottes aufsumun-  
geren.

II. Die Catholische Kirch rühmet an diesem Tag die grosse Wunderge-  
hen / die Stephanus gewürck: zu Bekehrung vnd Stärckung deren / die noch  
nit in Christum glauben / oder erst angefangen zuglauben: Sie erzelet dem  
Volk den grossen Eyffer / den er im disputieren gegen den widerspenntigen  
Juden mit vnwidersprechlicher Weisheit vnd Ernst erzeigt / in dem er sie ge-  
krafft / daß ihre halbstärke vnd vnbeschnittene Herzen allzeit sich dem H.  
Geist widersehen: Die Kirch lobt auch / wie Stephanus den Juden Chri-  
stum Jesum gelobt / vnd gleichsam mit Fingern gezeigt / da er gesprochen:  
Nemmet wahr; ich sehe den Himmel offen stehen / vnd Jesum zur  
Berechten Gottes: vnd vber diß noch für die / welche ihn versteinigten /  
gesagt: Herr / du wollest meinen Verfolgeren diß nit zur Sünd  
rechnen; Herr Jesu / nimme auff / vnd empfahe meinen Geist.  
Seynd das nit alle klare Zeugnisse / daß die Kirch alle Ehr / die sie dem H.  
Stephano anthut / zuvordrist zum Lob / Ehr / vnd Preis vnser liebsten Hey-  
lands vnd Seeligmachers Jesu Christi gerichtet vnd gemeint habe?

Daß der  
Mensch ein  
freyen Wil-  
len hab.

III. Daß der Mensch ein freyen Willen habe / bezeugt Christus in die-  
sem Euangelio. da er sagt: Wie offte hab ich dich versambeln wollen / wie ein  
Hahn ihre Zungen versambelt vnder ihre Flügel / vnd du hast nit gewollt? So  
muß dann Jerusalem (verstehe die Menschen) einen freyen Willen gehabt  
haben / sonst hette ihnen Christus das (nit wollen) nit können vormupffen /  
ihnen die Schuld geben / vnd sie deswegen tadlen.

Wie das  
Haus / oder  
die Kirch der  
Catholischen  
lähre sey.

IV. Ewer Haus werde euch lähr gelassen werden. ) Diß hat  
Christus zu den Juden gesagt / die seine Propheten vnd Diener nit haben an-  
hören wollen. Mit aller Wahrheit kan man diß auch heutigs Tags sagen zu  
denen / welche die Geistlichen / vnd von Gotte geschickte Catholische Predtger  
vnd Lehrer nit wollen zulassen / sonder sie verfolgen / verjagen / auch offte tödten.  
Disen werde ihr Haus lähr gelassen werden / das ist / in ihren Kirchen werden  
sie weder Recht noch Treu / weder rechtmessige Lehrer / noch das wahre Euan-  
gelium / weder rechten Gottesdienst / noch heilige Sacrament / weder Opffer /  
noch das Wort Gottes haben / sonder derer Ding aller seynd sie be-  
raubt; vnd berauben sich selbst auch dardurch der ewigen  
Seeligkeit. Welches höchlich zuerbarmen.

Lebens



## Lebens Lehr.

I.

**U**m H. Stephano sollen wir lehren / wie er sich seiner Gnaden / die er von G<sup>o</sup> empfangen / so wol gebraucht hab. 1. Bekennet er Christum öffentlich durch sein ernstliches Predigen. 2. Wie wol falsche Zeugen wider ihn gestanden / sahen doch auch seine Feind / daß sein Angesicht brannte vnd glanzete / wie eines Engels. 3. Da seine Feind am vorzüglichsten waren / vnd am meisten tobten / hub er seine Augen auff gen Himmel / vnd erquicket sich selbst damit / daß ihm der Himmel offen stünde / vnd ein gewaltigen Versöhner vnd Beschirmer vor G<sup>o</sup> hatte ; nemlich Jesum Christum den Gerechten / der auch selbst die Versöhnung ist für unsere Sünden. 4. Da sie ihn schon versteinigten mit grausamen Kürren / vnd schreyen / leydet er auffß allgeduldigst / klaget nit / jammert nit ; sonder redet allein zwey Wort : Eins für sich selbst / Nimm H<sup>o</sup> Jesu auff meinen Geist : Das ander für seine Feind / Rechne ihnen das nit zur Sünd. O daß wir vns beflissen Christum auch mit so beherscher Standmüthigkeit jederzeit zubekennen ? O daß wir auch bey allen Zusammenkunften mit einem Englischen Angesicht / das ist / mit einem so erbahren Wandel / thäten erscheinen / daß die / welche vns sehen vnd hören / G<sup>o</sup> darumb lobeten ! O daß wir auch in vnserm Thun vnd Lassen die Augen nie vom Himmel abwenden / sonder alles / auch was wir gedencken / gen Himmel richten / vnd Christum bey der Gerechten G<sup>o</sup>tes suchen ! O daß wir in allen Anfechtungen / Creuz vnd Leyden ein solche Gedult uebeten / vnd beynebens auch für andere / ja für unsere Feind mit Gebett / Rath / vnd That also sorgfältig wären ? da wurden wir rechtschaffene Nachfolger des H. Stephani seyn.

11. Christus sagt / Ich sende zu euch Propheten vnd Weisere. Da ist zusehen 1. die immerwehrende Sorg Christi für sein Christliche Kirchen / daß er vns wahre Lehrer vnd Prediger sende / die vns den wahren Glauben vnd den Willen G<sup>o</sup>tes verkündigen. 2. Die Halsstarrigkeit vnd Bändankbarkeit der Juden / die weder Christum / noch seine Propheten haben hören noch annehmen / sonder dieselben tödten wöllen. 3. Wie dieselbe gestrafft werden / in dem sie sollen schuldig seyn / mit allein des jenen Bluts / das sie selbst vergossen / sonder auch dessen / so ihre Elteren vergossen / darüber sie doch ein wolgefallen hatten. Der erste Punkt ist wider vnsern Gegentheil im Glauben / welche sagen G<sup>o</sup> hab sovill hundert Jahr die Kirchen lassen gröblich iren / auß mangel rechtschaffener Prediger vnd Lehrer ; sie aber seyen die Ander Theil.

R

jenige /

Wie S. Stephanus die Gnade G<sup>o</sup>tes so wol gebraucht hab.

Lehr wider die Dacatholischen.



jenige/ welche die Welt zureformieren erst vor hundert vnd wenig Jahren seyn aufgeschickt. O Vermessenheit! Sie müssen darumb Sigel vnd Brieff/ vnd Wunderzeichen von G. D. t. auflegen / sonst ist ihr Lehr nützlich. Daß sie sagen / sie nemmen ihr Lehr auß der Bibel: ist ein Vngrund vnd vnbewisen. Sie können auß der Bibel nit ein einzigen strittigen GlaubensArticul ihrer Lehr/ wider vns / mit klaren aufgetruckten Worten probieren.

Warumb S. Stephanus in der Marter die Augen aufhebe.

III. S. Stephanus/ als er ist versteiniget worden/ hat er seine Augen gen Himmel aufgehelt/ auß dreyerley Ursachen. 1. Dieweil er im Himmel seinen Schatz hatte/ dann ein jeder Mensch/ was er Gutes wircket/ das wird ihm auffbehalten im Himmel: darumb hat Christus gesagt: Samblet euch Schatz im Himmel/ wo es weder die Dieb stehlen / noch die Schachen freessen können. Matth. 6. Item, Wo dein Schatz ist / da ist dein Herz. Difen Schatz tragen die Engel gar fleißig gen Himmel / wie Tobias am 12. Raphael bezeugt: Da du mit Zäheren bettestest / vnd die Todten begrabtest/ trug ich dein Gebett zu G. D. t. Da mache dann ein jeder sein Rechnung / ob / vnd wievil Gutes er bishero haben gen Himmel geschickt/ alda er sein ewige Wohnung zuhaben begehrt. Dann der nichts Gutes hinauff geschickt / wird ein schlechte Herberg haben. Wir sehen zwar vil Menschen/ die ohne vnderlaß Schatz auß Erden sambten; aber sie haben kein Bestand: der Todt / oder bisweilen auch die Dieb/ werden noch Meister darüber.

Zum anderen hebe Stephanus die Augen auß in Himmel / weil er in einer grossen Verrangung war / vnd Hülf oder aber Ruhe suchete: Unser G. D. t. ist vnser Zuflucht / Schirm / vnd Krafft: sagt I. Item, Mein Hülf ist von G. D. t. Dis ist die sicherste / gewisseste / vnd beste Hülf/ die wir haben können. Darumb sagt der König Iosaphat 1. Paralip. 20. H. E. t. / weil dise Krafft in vns ist / haben wir einig vnd allein noch das vberig/ daß wir vnser Augen zu dir vnserm G. D. t. auffheben / vnd wenden.

Zum dritten hat S. Stephanus die Augen gen Himmel / als zu seinem Vaterland erhebt. O wie seynd die Pilgramb so froh / wann sie nach einer langen Reys widerumb ihr gewünsches Vaterland sehen können? Wir wissen / spricht der Apostel / 2. Corinth. 5. v. 1. so vnser Irdisch Haus diser Wohnung zerbrochen wird/ daß wir einen Baw haben von G. D. t. erbawet / ein Haus nit mit Händen gemacht / sonder das ewig ist im Himmel: vnd darumb so sehnen wir vns auch nach vnser



vnser Behausung / die vom Himmel ist. Der H. Stephanus / der mit dem Leib noch auff Erden mit Steinen vberschüttet war / ist mit der Seel / das ist / mit den Gedanken vnd Begirten schon im ewigen Vaterland gewesen; dahin er seine Augen hat schiessen lassen. Seelig / vnd aber seelig seynd die / so auff solche weis gen Himmel sehen.

I. V. Der Herr sagt / Es werde alles Blut ober die Juden kommen / so vom Abel an / bis auff Zachariam ist vnbillig vergessen worden. Da möcht einer wissen / wie es geschehen solte / da doch die gegenwertige Juden / mit welchen Christus redete / weder den Abel / noch Zachariam / oder andere gekennet / auch kein Raht vnd That darzu gegeben / vnd kein Schwert nie in die Hand genommen? Ant wort. Disi geschichte durch die Theilhaftigmachung / da einer der frembden Sünden sich theilhaftig machet / vnd ihme solche gefallen lassen / vnd die zeitige Gottlose Thaten / welche andere vor ihm begangen / billicher: in solchem Fall seynd die Juden diser Mordthaten theilhaftig worden / vnd dieselben nit allein im Herzen gut geheissen / sonder auch eben dergleichen an dem Herzen Christo selbst / an dem H. Stephano / an H. Jacobo dem Kleineren / so der erste Bischoff zu Jerusalem gewesen / durch Treusigen / versteinigen / vnd vom Tempel herab stürzen geliebet: vnd dise frembde Sünd straffer Göt nit weniger / als die wir selbst begangen haben. Vor disen frembden Sünden zuhüten / ermahnet vns gar ernstlich der H. Paulus 1. Timoth. 5. Du solt dich nit theilhaftig machen frembder Sünden. Darumb auch der H. David Göt so treulich bitter: Von meinen verborgenen Sünden reinige mich: vnd von frembden Sünden verschone deines Knechts. Fürwahr es ist oft disfalls ein mangel auch bey denen / die sonst für fromm wöllen angesehen seyn / das sie die frembden Sünd eintweder für gar keine / oder nur für gar kleine Sünd achten. Haben vns dero halben darnor wol zuhören.

V. Dise frembde Sünd geschehen auff neunerley weis / wie auß dem Carechismo bekandt 1. Mit Rathen. Als / wann einer dem andern etwas Böses rathet. Zum Exempel: Wann die Räthe ihren Herren rathen / das sie neue beschwärlliche Auflagen / zum Schaden der Vnderthanen aufschreiben; oder ihren Benachbarten Obrigkeiten die Güter wider die gebühr streitig machen; oder zum Todt eines andern rathen. Also hat gesündiget der Gottlose Cayphas wider den Herren / da er gerathen / man soll ihn tödten: der Aman bey dem Assuero / das man die Juden soll vmbbringen: Also Herodias die Ehebrecherin / als sie ihrer Tochter gerathen / sie soll das Haupt Ioannis bigehren.

2. Mit schaffen / heissen / vnd befehlen. Welche ein doppelte Sünd

R 2

ist.

Die die Juden am Tode der alten Propheten schuldig gewesen.

Von den frembden Sünden.



ist. Dann welcher befücht etwas Unrechts zuthun/der sündigt/ daß er etwas schaffet; vnd sündigt / daß er durch sein Befehl auch einem andern vrsach zum sündigen ist. Also haben gesündiger Pharaos: also Herodes/ da er befohlen/ die vnschuldige Kinder vmbzubringen/2c.

3. Mit Verwilligung in die Sünd. Ob wir schon zur selben nit rachen/ noch dieselbe gebieten: wie Paulus gethan/ Actor. 7. da er bey der Versteinigung S. Stephani die Kleider der Juden verhütet.

4. Mit Anreizen: Als da einer den andern wissenschaftlich zum Zorn anreizet; oder zum fluchen/ schwören/ vnd Gotteslöseren bringet mit verzeren/ vnd aufslachen / oder dem andern mit Fleiß gelegenheit gibe / diesem oder jenem vbel nachzureden. 2c.

5. Mit Loben: Als da einer die Hoffart in Kleideren lobet / vnd sagt/ es sey ein Nothturfft oder Wolstand: das Voltrinken ein Höflichkeit oder Freundschaft nennet.

6. Mit Stillschweigen: Wann einer weiß/ daß sein NebenMensch sich oft veründigt/ ihne aber nit gebührend/ vnd auß Brüderlicher Lieb/ wilschen sich/ vnd ihm allein ermahnet/ daß er vom sündigen abstehe.

7. Mit Ubersehen: wann die Geistl. vnd Weltliche Obrigkeit/ denen es Amtes halber zugehöret / daß sie die Sünden straffen / vnd abstellen sollen/ solches vnderlassen/ stumme Hund seynd/ vnd lassen alles vngestraft fürüber gehen.

8. Mit Theilhaftigmachung fremdes Guts: Als da einer vom andern etwas Geschenck nimbt / daß er wol weiß/ daß es vnbillig / vnd nit mit gutem Titul bekommen sey. Wann einer behalt das Ergut / so mit Wucher/ Liegen/ Verlegen/ Stehlen/ vnd Rauben ist erobert worden.

9. Mit Verhädigung: Wann einer sich vnderstehe des andern Unthat zuverhädigen; vnd gut zuheissen/ was vnrecht/ vnd wider Gott ist.

VI. *Στέφανος* Griechisch / heißet ein Coron, oder Krans. Der H. Stephanus ist der Erste gewesen / der als ein Ritter Christi/ das Sig Kränlein der Marter erworben/ in vier ansehlischen Schlachten.

S. Stephanus ist in vier Schlachten Obfeger gewesen.

1. Mit disputieren wider die Schriftgelehrten auß der Synagog der Libertiner, Alexandriner, vnd Cyrenenser; die hat er mit großmüthiger Bestandhaftigkeit vnd Weisheit also vberwunden / daß sie ihne nit möchten weiters widersehen. Actor. 6.

2. Mit den falschen Zeugen vor den Richteren / als wann er wider den Tempel / vnd Gott redete. Dife hat er also zuschanden gemacht mit seiner Unschuld/ daß alle die zu Gericht saßen/ sein Angesicht haben sehen glangen/ als



als wie eines Engels. Act. 7. **G**ott hat Stephanum beschützet / vnd sein Unschuld an Tag geben.

3. Mit den Boetlosen Richteeren / welche vneracht sie die gerechte Verantwortung S. Stephani angehört / nichts desto weniger sich ihm halftätzig widersetzt / die Zähne auff einander gebissen: vnd da er sagte / **E**r sehe die Himmel offen / vnd den Sohn des Menschen stehen zur Berechtigen der Krafft **G**ottes / haben sie ihre Ohren verstopfft / vnd mit grossen Geschrey ihn hinaus gestossen.

4. Mit seinen Versteinigern / vnd Mörderen / die ihn mit Steinen haben zu Tode geworffen. Dife hat er überwunden durch sein Gebett / als er zu **G**ott mit gebognen Knyen geschreyen; **R**echne das ihnen nit zur Sünd. **H**err **J**esu nimme meinen Geist auff. **D**u wie ein Glorwürdige **V**ictori war dich? mit welcher der **H**. Stephanus als der Erste / auch vil andere zur Marter-Kron hat bewegt / auffgemuntert / vnd nach sich gezogen. **D**u **H**. Martyrer: Christus Jesus der sich im Himmel von dir sehen lassen / vnd dir hat zugeschawet / wie du kämpffest / der hat dich im Himmel mit vnaussprechlichen Freuden empfangen; hat dich mit der Coron der Glory vnd Ehr gekrönet / vnd die Stein / mit welchen man dich versteiniget / in lauter Rubin / Hiacinthe / vnd Smaragd verkehret; hat dir alle Zäher von deinem Angesicht abgestrichen: **S**eh hin in den Himmel / vnd zeige den Weg vil Tausende anderen Martyren / die dir werden nachfolgen; vnd bitte den Herren **J**esum / das er auch vns die Gnad verleyhe / dir in Tugenden nachzufolgen / vnd bis in Tode für die Ehr **G**ottes / vnd sein liebe Kirck zutreten. Amen.

**VII.** **D**as wir zu Gemüth führen / was für ein fürreffliche Tugend es seye / seinen Feinden gern verzeihen / sie lieben / vnd für sie **G**ott bitten? zuvorderist nach dem Exempel Christi: darnach des **H**. Stephani.

Es hat vns der **H**err dife Tugend auff höchst anbefohlen / vnd recommended, Matth. 5. **L**iebet ewere Feind: **T**hät Guts denen / die euch hassen: **V**nd bettet für die / so euch verfolgen / vnd löstere. Sollen also vnser Feind mit Gedanken / Worten / vnd Wercken lieben. **V**nd ob schon difes die Welt für Thorrecht vnd Narrisch anseheth / so ist es doch die höchste Weisheit. Dann so du einem darumb feind bist / das er dich mit einer vnbilligen Sach beleidiget; dir dein Gut vñ Ehr wider dein gebühr entzogen; oder dich auch am Leib verlegt hat / so solt du doch gedencken / wann er vnrecht gethan / so hat er auch wider **G**ott gesündigt / vnd ist dardurch Geistlicher weis gestorben / vnd Tode: **D**ann der Mensch bringt durch die Boffhese sein Seel selbs vmb; sagt der weise Mann / Sap. 7. **I**st es aber nit ein Thor.

Das wir vnser Feind lieben sollen.



Zorheit/ wöllen wider einen Todren sich auffleinen / vnd ihne verfolgen ? vil mehr habe mit ihm ein Mitleiden/ vnd hilf ihm / daß er vom Geistlichen Tode möge erlediget werden.

Der H. Chrysoftomus sagt / kein Ding ist / das den Menschen GDer so gleich macht / als wann er sich gegen denen / die ihn beleidiget / liebreich vnd versöhnlich erzeigt. Wie hergegen kein Ding dem leidigen Satjan mehr zuwider ist / als die Lieb der Feinden : darumb sagt der Apostel / Rom. 12. So dein Feind hungert / speise ihn ; dürstet ihn / so erdrcke ihn ; wann du das thust / so wirst du feurige Kolen auff sein Haupte samblen. Laß dich das Böß nit vberwinden / sonder vberwinde das Böß mit Gutesem. Es kan geschehen / daß dein Bößheit einem anderen keinen Schaden bringe : Es kan aber nit geschehen / daß sie die nit schädlich sey. Lasse GDer die Raach : dann wer dich vnbilllich beleidiget / der beleidiget auch / vnd zwar vilmehr GDer. Wann dann GDer die Raach auffschiebe / warumb wilt du dich rechen ? Rechet euch selber nit / sagt Paulus am erstgedachten Ort / sonder gebe Raum dem Zorn ; dann es stehet geschriben : Wie gebührt die Raach / vnd ich will vergelten / spricht der Herr. Deuteron. 32.

Mittel zur  
Lieb gegen  
den Feinden.

Mittel zur Lieb gegen vnseren Feinden / können folgende gebraucht werden. 1. Das Exempel Christi am Creuz / da er für seine Verfolger gebettet / vnd auch des H. Stephani / vnd viler anderer heiliger Martyrer oft betrachteten / oder zu Herzen führen.

2. Die Schmach vnd Vnbill / womit wir beleidiget werden / nit so hoch achten / als wie die Welt thut / welche ein Nadelstich / oder ein Flochbiß für ein spannen lange Wunden rechnet.

3. Darzu stillschwelgen / vnd bey anderen nit klagen / sonst würde man mehr erzünder.

4. GDer die Raach vberlassen. Der hat schwere Händ / vnd vergisset nichts. Es ist schröcklich in die Hand GDres fallen.

5. Bey ihm selbst den Nächsten entschuldigen / er habe nit so böß gemeint.

6. Auch den Beleidiger vmb Verzeihung bitten / gleich als wann du ihn hettest beleidiget / womit er sein Verbrechen erkennen / vnd darüber errotten würde. Welches der H. Egidius S. Francisci Mitgefell zurühmen pflegt / sprechendt : Wann einer mit dir zanket / vnd du wiltes gewinnen / so vertiehe es : also wirst du dich selbs vberwinden / vnd alle deine Feind.

Zweyn



Zween Bischöff waren in einem Mißverstand: damit derselbe auffgehebt wurde / ist der eine mit sambr dem Clero zum andern gegangen; demselben zu Füßen gefallen / vnd gesagt / verzeihe vns Herr / wir seynd deine Knechte; darauff der ander geantworet; du bist mein Herr vnd Vatter: Seynd also alß bald miteinander wol verfühnet worden. Dis erzehlet Moschus in Prato Spirit. c. 210. vnd sagt darauff; Auch ihr / wann ihr Feind hat / thut ihm also: vnd ihr werdet es gewinnen; vnd werdet eweren Feinden den Verdienß der Glory auß den Händen reissen.

Histori.

Darumb hat der Keyser Theodosius gepflegt zusagen / Er hab ein Gütthart empfangen / so oft er einem anderen hat verziehen. Was thut Göt anders / wann er vns die Sünd verzeicht? Kombe er nit dem Sünder vor mit seiner Götlichen Gnad? Klopff er nit an seinem Herzen an? Ermahnet er ihn nit zur Buß? Ist das nit gleichsamb vmb Verzeihung gebetten?

7. Dem Feind Gutes thun / vnd mit der Gütthart ihn gleichsamb gen Boden stossen / wie Christus seinen Feind Paulum, da er ihn hat bekehren wölten. Vnd das heisset / wann deinen Feind hungert / so speise ihn. Also wirst du das Fewr der Lieb vber ihn schütten / daß er dich hinwider auch liebe.

Als vmb das Jahr 1318. die von Solothurn im Schweizerland seynd belagert worden durch den Erzhertzog Leopold / vnd seine Soldaten vber die Brugg des Fluß Aar genandt / hauffenweiß gezogen / ist dieselbe gebrochen / vnd seynd gar vil ins Wasser gefallen; da seynd die Solothurner mit Schiffen vnd Stangen zugeloffen / haben den Soldaten herauf geholffen / vnd dem Erzhertzogen gesund ins Läger geschickt / womit sie denselben also contentieret / daß er auß einem Feind ist ihr Freund worden. Dergleichen Exempel seynd noch gar vil. Daranß zusehen / wie wir vns an vnseren Feinden Christlich vnd Gottselig rechen können.

Histori.

Vnd dieses Rechen ist 1. Stornwürdig vnd löblich auch bey den Menschen; vnd noch mehr bey Göt vnd den Engeln. 2. Es ist ein rechte Götliche / Ritterliche That einer grossen Stärke / vnd vnüberwindlichen Gemüths: Gleichwie Göt (nach der Kirchen Lehr) sein Allmacht mehr erzeigt / wann er verschonet vnd barmhertzig ist / als wann er straffet / vnd darcin schlägt: also auch der sich selbs / seinen Zorn / vnd hitzige Passiones vberwindet / vnd seinem Feind verzeicht / erzeiget ein grössere Stärke / als wann er sich rechen thäre. 3. Es ist ein Kunst den Feind zu überwinden: dann die Lieb macht auß einem Feind einen Freund / ohne Schwert vnd Blutvergiessen. 4. Es mache ein solcher Liebhaber ihme auch Göt zum Freund / vnd bewegt ihn / daß er ihm auch gern verzeihet; vnd den Himmel eröffnet / wie er ihn dem H. Stephano eröffnet hat.

VIII.



Demuth des  
H. Stephant.

VIII. Der H. Stephanus ist auch wegen seiner grossen Demuth zu loben. Dann er zuvor ein Archidiaconus gewesen / vnd hat dem Predig- Ambt abgewartet / darzu er ein sonderbare Gnad gehabt. Dief vnangesehen haben ihn die Apostel zu einem geringeren Ambt verordnet; welches er alles geschicklich lassen / vnd hat dem Tisch Dienst abgewartet. Da haben die Ordens- Leuth ein Exempel, wie sie sich verhalten sollen / wann sie etwann von einem höheren Ambt / zu einem geringeren verordnet werden.

Warumb  
wir den Er-  
mahnungen  
Gottes nit  
statt geben.

IX. Was der H. Stephanus bey seiner Marter Actor. 7. geklagt vber die Hartnäckigkeit der vnbeschnittenen Herzen der Juden / daß sie sich allen guten Ermahnungen der Propheten widersetzen / vnd die Weissagungen von der Zukunft des Gerechten / oder Messias in Wind schlagen; eben das klagt auch der Herr Jesus im heutigen Euangelio: Jerusalem / Jerusalem / wie oft hab ich dich versamblet wollen / etc. vnd du hast nit gewilt. O wie oft spricht vns noch Gott zu / vnd ermahnet vns zur Buß / zur Besserung des Lebens / zur Nachfolg Christi; Es ist aber kein Gehör da: als wann wir steinerne Herzen hetten / vnd vns der Himmel nichts anginge. Wie kombt es doch / daß wir so gar verstockt vnd erhartet seynd? Es gehet vns / laider / wie den Juden.

1. Wann wir so oft fürselich wider alle Stachel des Gewissens sündigen / vnd die Gnad Gottes verachten / vnd derselben nit wollen beywirken / da haltet Gott mit seiner mächtigen / vnd ins Werck ringenden Gnad inn / vnd enziehet vns dieselbe / daß wir in vnserem Unstat sitzen bleiben; ob er vns gleich gnugsame Gnad sonst mittheilet / die wir brauchen köndren / aber nit brauchen werden.

2. Dazzu hilffe auch vnserer Vnandacht / vnd kiedertliche Fürsorg von der ewigen Seeligkeit / in dem wir vns selbst verabsäumen / vnser Herz zu Gott nit oder gar selten erheben / vnd mit irdischen Gedanken vnd Sorgsäligkeiten also vberschütten vnd vberladen / daß es sich nit mag vbersich schwingen; sonder vnser Sünden für schlecht vnd gering halten / dieselben nit grösseren anhäuffen / vnd ganze Berg machen / biß es dahin kombt / wie geschriben steht: Der Sünder / wann er in die Tiefe der Bosheit kombt / verachtet. Prouerb. 18.

3. Vnd solche Leuth geben dennoch nichts darumb / wann Gott sie schon empfindlich strafft / sonder werden darvon noch härter vnd verstockter / als wie Pharao, wider das Israelitische Volk: vnd wann Gott auch mit der Straff nachlasset / so fahren sie doch fort / vnd mißbrauchen auch diese Miligkeit Gottes.

Darauff folgt die Gewohnheit zusündigen / vnd die Vnnerschämigkeit / daß



Daß man in ein ganz verzweifletes Leben gerahet / vnd ruchloser weiß Gottes gar vergisset.

Wie ein grosse Anzahl der Menschen ist secund also beschaffen! Man verzweiflet aber nit / vnd lasse die Hoffnung nit ganz fallen. Die guten Medici brauchen immerdar noch ein Arzney; vnd gelinge ihnen bisweilen. 1. Der Dieman ist ein harter Stein / wirdt doch lind im warmen vnd noch hitzigen Dockes Blut. Das Rosenfarbe Blut vnseres allerliebsten Seeltgmachers Jesu Christi ( qui fuit hircus pro peccato nostro; welcher als ein Dock für vnser Sünd ist auffgeopfert worden ) kan diese harte Herzen noch erweichen / vnd zu Jesu bringen / wann sie durch fleißige vnd andächtige Betrachtung darinn ofte eingedunckel / vnd gebaisset werden. 2. Die solche Hartnäckigkeit bey ihnen selbst mercken / wollen sich doch der Darmherzigkeit bestelzen / vnd auff das Allmüthengeben sich lencken / welches Daniel cap. 4. dem Nabuchodonosor gerahen: vnd ist vilen zu Gutem kommen.

Wann diese Stuck nit helfen / ist zubeforgen / die Hartnäckigkeit müsse mit der Höll bezahlet werden; daruor vns die heiligste Dreyfaltigkeit behüten wöle.

X. Wir wöllen diese Henne vnd ihre Jungen besser beschützen. 1. Die Henne gibe sich selbst in Gefahr des Raubvogels / daß sie ihre Jungen beschütze / streitet wider denselben mit den Klawen vnd Schnabel; laßet ihr die Fäderen aufruyffen / daß sie aller bloß wirdt. Die Göttliche Gerechtigkeit hat wöllen die Sündler angreiffen / vnd zerreißen: da ist diese Henne kommen / vnd hat sie mit ihren Flügeln beschützet / sonderlich am Creuz aller nackend vnd bloß. Darumb sagt er am Delberg zu den Juden: Wann ihr mich suchet / so laßet diese hinweg gehen: Ich will für sie sterben.

Gleichnuß  
zwischen  
Christo / vnd  
der Bruthenne.

2. Wann die Henne ihre Jungen vnder die Flügel fasset / da theilet sie ihnen mit die Wärme von ihrem eigenen Leib; vnd nimbt hingegen die Kälte von ihnen an. Was hat vns Christus mit Gutes mitgetheilet an dem Creuz? Wie hat er vns mit der His seiner Liebe erwärmet? mit seiner Göttlichen Gnad angefüllt? Was hat er von vns eingenommen als Kälte vnserer Sünden / die ihm so grosse Mühe vnd Schmerzen verursacht? Verè languores nostros ipse suscepit: Warhafftig hat er vnser Schwachheiten angenommen / vnd vnser Schmerzen getragen.

3. Wie schreyet vnd gloszet die Henne / wann sie etwann ein Junges seiner Noth leyden? oder zu ihr schreyen? Wie hat Christus ofte von vnserwegen geschryen? Kommet her alle / die ihr arbeiter / vnd beschwäret seyd / vnd ich will euch erquickten? Wie hat er am Creuz geschryen / da er hat seinen H. Geist auffgeben? Hergegen so wir zu ihm schreyen / wie bald ist er

Ander Theil.



er da mit ſeiner Hülf? David ſagt Pſal. 4. Als ich zum H. Erzen geſchryen / hat er mich erhöret.

4. Die Henne breitet ihre Flügel auß / verbirgt vnd bedeckt die Jungen / welche wann ſie auch ihr Herr auffſehen köndte / daſſelbig nit vnderließte. Also hat Chriſtus nit allein am Creuz ſeine beyde Arm als zwey Flügel außgerhan / vns zuempfangen; ſonder hat auch das Herz laſſen eröffnen / darinnen wir im Fall der Noth vns verſchließen / vnd wider vnſere Feind bedecken möchten.

5. Die Henne iſſet nichts / was ſie nit mit ihren Jungen theilet / locket ſie herzu / wann ſie etwas auß der Erden geſcharrt / blicket darauff / zeigt es ihnen / vnd ſtoſſet es denſelben schier in Schnabel; leidet ſelbs Hunger / auß daß ſie geſpeiset werden. Was hat Chriſtus gehabt / deſſen er vns nit hab theilhaftig gemacht? der ſich ſelbſt vnd ganz gegeben hat / wie hat er vns nit alles gegeben?

Wie ſollen ſich aber die Junge halten? 1. Sie erkennen ihr Mutter / vnd ſo bald ihnen etwas iſt / lauffen ſie zu der ſelben / vnd ſchreyen ſie an. O daß wir auch also zu Chriſto lauffeten / vnd von ihm Hülf begehrten! 2. Die Jungen ſeynd gar einig miteinander / ſonderlich wann ſie vnder den Flügeln raſten vnd beſchützt werden: ſeynd etnander nit feind; ſtreiten nit wider einander; ſchweigen gar ſtil / damit ſie ſich ſelbſt nit verriethen. Warum ſeynd dann wir Chriſten / die wir alle vnder den Flügeln Chriſti ſeynd / offtermahl ſo vneins / zäncklich / vnd haderiſch wider einander: ſinemahl wir kein anderen Schutz haben wider den Höllichen Feind / als die Flügel Chriſti? O Menſch was thuſt du! lehre doch von diſen Jungen / wie du dich vnder die Flügel deines Heylands ſchicken ſolleſt.

XI. Bey der Wahl des H. Stephani zum Diacon. Amte / Act. 6. ſeynd folgende Sack zumercken. 1. Daß nit leichtlich ein Gemeind / oder Verſammlung angeſtelt werde / da es nit bißweilen ein murren / vnd ſchiltete Brüder abgebe / die vermeinen / man halte die Gleichheit nit / wie man ſolte: inmaſſen dann in der erſten Kirchen die Griechen wider die Hebræer ſich beklag / daß ihre Wittwen vberſehen wurden in den Täglichen Handreichungen. Diß iſt ſchon ein alte Klage: vnd darumb ſoll man ſich nit ärgeren / wann ſchon auch in wolangeſtelten Orden / oder Religionen etwas dergleichen gehört wirdt: wann nur die Obrigkeit / ſo ſie ſolches vernimbt / die Vnordnung abſtellt vnd beſſert / wie die Apoſtel geſhan.

2. Daß man die Dienſt. Amter ſoll beſcheidenlich außſtellen / darüber berathſchlagen / damit man taugliche Perſonen für ein jedes Amte erwöhle.

3. Daß die / ſo das Wort Gottes zuverkündigen / vnd die Geiſtliche Amter zuverrichten / am geſchickteſten ſeynd / nit ſollen mit Zeitlichen Amtern



erren beladen werden: darumb sagten die Apostel; Es gestimmet sich nit/das wir das Wort Gottes vnderlassen/ vnd dienen zu Tisch.

XII. Stephanns ist in seinem Kampff für den Leib nit sorgfältig gewesen/ aber für sein Seel; die hat er dem Herren befohlen/ sprechend; Nimm auff/ Herr Jesu/ mein Seel. Also soll auch bey vns im Leben vnd Sterben die fürnehmste Sorg für die Seel seyn. Wann dieselbe wol versorgt ist/ würde es dem Leib zu seiner Zeit nit fahlen. Er muß doch wider in die Erden/ vnd zu Staub vnd Aschen werden. Es heißet: Du muß ins Hol / es thut dir wol/ man thut kein anderst machen.

## Trost.

I.

**W**e auch vnd ernstlich diß Euangelium immer ist wider die Bösen; so hat es doch auch tröstliche Wort für die Frommen. 1. Daß GDie nit zürnet/ als allein vber die/ so sein Gnad verachten/ vnd aufschlagen. 2. Daß er die Seinen nit wil vngerochen lassen an den Bösen. Abel vnd Zacharias waren vor vil hundert Jahren todt: doch sage Christus/ Ihr Blut solt vnd wurde kommen noch vber die Bösen. 3. Daß er die Seinen allzeit vnder die Flügel sambler vnd beruffet/ vñ in seinen Schutz vnd Schirm annehmen wil. Darumb hat er in der Krupp kindlich gewelnet; darumb hat er in seinen Predigen geschryen vnd geruffen/ auch am Creuz Hand vnd Fuß aufspannen vnd annaglen lassen. Was kan einem gutherzigen Menschen tröstlicher seyn. 4. Daß er nit nur allein vor alten Zeiten seine Propheten/ Weysen/ vnd Schriftigelchren gesandt hat/ sonder höret noch nit auff solches zuthun: schickt vns alle Tag fromme Leuth/ die vns in Gedächtnuß bringen/ was vergangen ist/ vnd warnen vor dem/ das zukünftig ist. Diß ist ein grosse Gnad/ vnd ein beständiger Trost.

Die Sorgfältigkeit Christi/ die Kirchen mit guten Hirten zu versehen.

II. Es sagt einer/ Ist Christus der Heyland der Welt/ warumb trowet er den Menschen so erschreckliche Ding/ daß alles Blut der Gerechten/ so se auff Erden vergoffen worden/ soll vber sie kommen? 2c. Soll man sich seiner Geburt so hoch erfreuen/ wie der Engel gesagt/ warumb rebet er mit den Juden vnansft? da laß sich kein Frommer iren. Es pflegt auch die Sonn mit in allen Dingen einerley/ oder gleiche Wirkung zuhaben. Das Wachs machet sie weich vnd lind/ das Kohle machet sie hart vnd dürr/ vnd thut es doch beyde mit ihrer Wärme oder Hit. So bekennet auch die Schrift/ Psal. 17. GDie sey Heilig mit den Heiligen/ vnd mit den Bekehr-



ten verkehrt. Es hat Christus selbst gesagt / Ioan. 9. Er sey kommen zum Gerichte in diese Welt: auff daß die blind waren / gesehen wurden / vnd die vorhin gesehen / blind wurden. So gehet dann diese Tröwung die Gerechten nit an / sonder die Gottlosen. Wie streng Christus gegen disen ist / wann sie sich nit bekehren wollen / also liebreich vnd mildt ist er gegen den Frommen: Aber doch niemand soll sich selbst bereden / Christus seye nur ein Heyland / könne nichts als helfen / verschonen / geben / vnd sich erbar men / müsse von vns alles gedulden / könne nit zürnen: wie jeger vil Vncarholtsche dafür halten. Mein: es ist nit also gemeint; die Juden haben ein anders erfahren.

III. Hat S. Stephanus den Himmel offen / vnd Christum an der Berechten seines Vatters in seinem Tode nit ohne grossen Trost gesehen: so sollen wir / wann wir im Leben dem H. Stephano nachfolgen / auch getrüster Hoffnung seyn / Christus werde vns im Sterbstunden nit verlassen. Stephanus war in seinem Ambs getrew: in seiner Lehr warhafftig / vnd beständig: in seinem Leben heilig / vnd vnsträflich: in seinem Gebett ernstlich vnd andächtig: in seinem Leyden geduldig: zu seinem Tode ganz bereit / vnd willig. Der sich also verhalte / kan in seinem Herzen grossen Trost haben.

Was für Gnaden Christus dem H. Stephano erzeiget.

IV. Gar tröstlich ist / daß Christus dem H. Stephano so grosse Gnad hat erwisen. 1. Hat er ihm nit allein Gnad vnd Glauben / sonder auch ein solchen Geist vnd Stärke gegeben / daß er auch grosse Zeichen gethan / vnd seinem Geist auch die Menge seiner Feind nit köndten Widerstand thun. 2. Hat er ihm in seiner Verfolgung das Herz dermassen / vnd mit so grossen Freuden vnd Götlichem Trost erfület / daß sein Angesicht auch von aussen geglanget / als wie eines Engels Angesicht. 3. Er hat ihm den Himmel eröffnet / vnd lieffe ihn sein Herzigkeit sehen. Darumb muß Stephanus ein vberschwengliche Fröligkeit in seinem Herzen gehabt haben / daß er das grausame Geschrey der Juden / vnd die so erschreckliche Versteinigunge nichts geschiet / noch darüber sich mit einigem Wort beklage.

Wie Christus das Ambe der Hennen ver- sehen.

V. Es ist auch voller Trosts / daß Christus sich mit einer Hennen / die Junge hat / vergleiche. Was ist lieblichers vnd liebreichers / als ein solche Hennen? wie äget vnd nehet sie dieselben so sorgfältig! wie beschützet vnd beschirmer sie solche so starkmühtig wider Hagel vnd Regen / wider die Raubvögel / Füchs vnd Mader! wie begleitet sie solche / wo sie hingehn; vnd wartet ihnen auff / damit sie alsbald in aller Begegnung ihnen könne zuspringen vnd helfen. Sie lassen sich selbst zerreißen / damit die Jungen darnon kommen. Dieses hat alles vnd vil mehr Christus gegen vns Menschen auch gethan / vnd thut es noch / wann wir es nur wolten erkennen. Christus ist für vns ein Mensch /



Mensch / schwach vnd sterblich worden: hat vnser Schuld ganz auff sich genommen: hat vns ihme durch seine Verdienst vereiniget. Hat vns seine Gaaben / sein Stärck mitgetheilet. Wärmet / erhaltet / tröset / vnd versichert vns wider alle vnser sichtsahre vnd vnachtsahre Feind; gibe vns Herz vnd Kraft zu freyen / vnd obzuzigen. Speiset vns mit köstlicher Speiß / mit Himmel Brodt / mit dem Brodt der Englen / mit dem Göttlichen Wort / mit seiner Lieb / mit seiner Güte / mit seinem heiligen Leib vnd Blut / verspricht vns das Anschauen Gottes im Himmel. Er rüffet vns mit innerlichen Einsprechungen / vnd eufferlichen vilen Zeichen der Lieb. O wie ein wunderbahrliche / vnd liebsame Henne ist diß? Wann wir derohalben auff diser Erden von den Hölischen Raubvögeln werden angefochten / wann vns das Fleisch / die Welt nach dem Leben stellet / lasset vns zu vnserer Hennen stehen / vnd vnder ihre Flügel / sonderlich des H. Creuzes verbergen / Jesum vnsern Heyland anrufen; ihme mit dem H. Stephano vnsern Geist befehlen / in ihne vnser Hoffnung setzen; vnd mit dem Psalmlisten sagen / Protege in velamento alarum tuarum, ô Domine. Ich wird beschütze werden / vnder der Decke deiner Flügel / O Herr Jesus / der du vnser einziger Erlöser bist.

VI. Wann einer mit seinem Feind sichtet / oder schlägt / ist es ihm ein grosser Antrib vnd Trost / wann er vermerckt / daß ihme sein Feind selbst zusühet / vnd ihme zu helfen geneigt ist. Dem H. Stephano ist solches widerfahren. Der hat in seinem Kampff den Himmel offen gesehen / vnd den Sohn Gottes stehend an der Rechten des Himmlischen Vatters / bereit / ihme Hülf zu leisten. Daß diese Lieb vnser geliebter Seeligmacher auch noch dieser Zeit gegen vns erzeiget / vnd vns in allem vnserem Streitten vnd Kämpffen von Himmel herab zusehe / vnd beyspringe / sollen wir durchaus in keinen Zweifel stellen. Darumb sollen wir auff ihn vnser grösste Hoffnung haben: er werde vns nit lassen vnderliegen.

Wie vnser  
Seeligmacher  
vns in  
den Nöthen  
beysthet

### Seuffzer oder Gebett.

**O** Allergütigster Herr Jesu / Dir sage ich demüthigsten danck vmb dein vberschwengliche grosse Lieb vnd Barmherzigkeit / die du gegen den hartnäckigen Juden erzeiget / da du sie mit so inniglichen Worten erinnerst hast / wie oft du sie habest wollen / wie ein Henne ihre Jungen / vnder deine Flügel versambeln / vnd vor allem Ubel bewahren / aber sie haben sich allzeit widersetzt / vnd dein grosse Vorsoorg niemahl wollen annehmen. Mit welcher Erinnerung / O Herr / du noch heutigs Tags vns armen Sündern oft zusprichst / sowol durch die Prediger / als Reichwäiter / vnd auff andere



andere Gottselige weiß. Ach wie rewet es mich so vbel / daß ich vor deiner  
 Stimme so offte meine Ohren verstopff / mein Herz dir nit eröffnet / dein so  
 wolgemeinte Ermahnung verachtet / vnd in meiner Hartnäckigkeit immerdar  
 fortgefahren! O Gott / wie kan ich dise meine Verabsaumbnuß gangfamb  
 beweinem? Wie kan ich dir vmb deine Langmühtigkeit vnd Gedult gnug dan-  
 ken? Segne nit welt von mir auß mit deinen lieblichen Worten / O Herz /  
 sonder ermahne ohne vnderlaß mich / vnd das Christliche Volk durch deine  
 Abgesandte / vnd ruffe vns vnder deine heilige Flügel / damit wir darunder  
 Ruhe vnd Schutz suchen / wider alle Höllische Raubvögel. Ertheile vns dein  
 Göttliche Gnad / daß wir nit vnder der Zahl seyen / die deine Propheten vnd  
 Apostel verfeinigen / Ercreuzigen / vnd vmbbringen / sonder daß wir deinem H.  
 Martyrer Stephano können nachfolgen in dem Eysen vnd Inbrünstigkeit / die  
 Ehr deines H. Namens zureiten; vnd mit höchster Gedult alle Verfolgung /  
 vnd auch den Todt vmb deiner willen aufzustehen; für vnserer Feind dich zu-  
 bitten; vnserer Augen gen Himmel offte aufzuheben / vnd dorten nach vnserer  
 Schaz / vnd Vaterland ein grosse Begierde zuhaben. O Herz / gib vns auch  
 dein Gnad / auff daß wir vns vor allen frembden Sünden mit allen Kräfte  
 hüten / vnd vns derselben keines wegs theilhaftig machen; sonder / weil vnser  
 ganzes Leben auff Erden ein Krieg ist / so verleyhe / daß wir bis ans End daff-  
 ser vnd Ritterlich streiten / vnd mit dem H. Stephano die Coron / vnd das  
 Stigkränlein im Himmel empfangen. Das verleyhe / O Herz / durch dein  
 heilige Geburt. Amen.

Am Fest des H. Apostels vnd Euange-  
 lischen Joannis.

Euangelium Joannis am 21. v. 19.

**E**sus sprach zu Petro: Folge mir nach. Petrus aber wandte  
 sich vmb / vnd sahe den Jünger folgen / welchen Iesus liebte / der auch auff  
 seiner Brust im Abendmahl gelegen war / vnd gesagt: Herz / wer ist / der  
 dich verzahen wirdt? Da Petrus disen sahe / sprach er zu Iesu: Herz /  
 was aber diser? sagt ihme Iesus: will ich / daß er also bleib / bis ich komme /  
 was geht es dich an? Folge du mir nach. Da gieng ein Rede auß vnder den  
 Brüdern / diser Jünger sterbe nit. Vnd Iesus sprach nit zu ihm: Er stirbt nit / sondern:  
 will ich / daß er also bleib / bis ich komme / was geht es dich an? Dis ist der Jünger / der von  
 disen Dingen Zeugnuß gibt / vnd hat dis geschrieben / vnd wir wissen / daß sein Zeugnuß  
 wahr ist.

Blau